





ormarisch der Preußen  
Salons nach Paris  
Vorrückten noch so  
es nächsten Monats  
in der Zusammenstoß

on seinem Posten als  
daß man  
zeugung nicht erwehren  
süsse stehen mit den  
Steinweg der allein  
in beobachtet. Man

bach, heißt es, wäre  
Verluste gewesen,  
allzuhaben und un-  
die Schuld auf das  
desseu Korps Steins  
gen bestimmt war.  
selbstigen Flügel mit  
lichteit dem Feuer des  
en, daß gerade sein  
des von Friedrich  
erlitten haben, als  
wären wäre. Tar-  
diejenigen Glend, der  
in furchtbarer Auf-

nes und Verstandes  
das Schlachtfeld be-  
wundenen müssen ver-  
und dem Hungertode  
dem tief erschütterte  
mit der Enthebung  
getroffen worden.  
neur der O- und  
General Vogel v.  
Armeekorps zu be-  
Generalgouverneur  
des neuen Kommandos  
Die 1. und 2.  
nen Friedrich Karl  
tungen untergeordnet.  
em Kommando des

luste sogar die über-  
händler Militär-Re-  
kann übrig behalten.  
Dragoner-Regiments  
daselbe, welches bei  
sod, ist zur Hälfte  
Nachrichten, die sich  
trog des Viktoria-  
roßge ist. Das 5.  
Korps allein 2164  
Regiment 31 und  
eben wird, hat die  
sice von Gravelotte  
den Gebüde, welches  
hatte, sollen leider

daß die preussischen  
französischen Truppen  
es in einem preu-  
den, versehen indeß,  
vertheidigt und sich  
rücken. Die Mitrail-  
geschütze. Die Be-  
unterschätzt worden  
es auf große Dite-  
re Zusammenstöße weit  
scheint es beiderseits  
sichthubige Waffen-  
mit von Offizieren  
Franzosen abthätlich

ende, in dem großen  
König einen groß-  
ersten Augenblick:  
bevor ich so viele  
innen aufgehungen.  
in den drei Schlach-

Offiziere.  
Offiziere.  
die Rechnung voll-  
Königreich Preußen  
zu versorgen sind  
unterhalt haben, da  
sie stehen! Wie viel  
orgen sein?

in ganzen König-  
es sind die Männer  
Exercitium ist mit  
ung auf den Krieg-  
als verzweifelt ge-  
achdem die Preußen  
graffiren fürchterlich  
er schlägt der Kron-  
der Kronprinz von  
brich Karl und Ge-  
wenn die in Bil-  
on Medlenburg am

Nach dem „Staats-Anz.“ stehen die Spitzen der preussischen Armee  
18 Meilen von Paris entfernt. Molite, Koon, Pobjelsky erhielten das  
eiserne Kreuz. 23 erbeutete Kanonen und 4 Mitrailleusen sind hier ein-  
getroffen. Die „Nord. Allg. Ztg.“ berührt Holland bezüglich seiner An-  
nerkennungsbefugnisse. Niemand habe die Eroberung von Giffa und Lezhin-  
gen angekrebt, und der französische Angriffskrieg habe dieselbe bedingt.

Mez ist von Verwundeten überfüllt, man spricht von 20,000, die  
dort untergebracht sein sollen. Typhus und Lazarethfieber wüthen unter  
denselben. — Die Franzosen schossen abermals von Toul auf Parlamentäre,  
einer wurde getödtet.

Die neu zu bildende Armee wird sofort nach Metz rücken. — Preu-  
sische Truppen rückten bereits bis Colmar vor.

In Straßburg wurde ein geistliches Mädchenpensionat durch Bom-  
bardement zerstört. Gils Mädchen sind dabei umgekommen.

Offenburg, 28. August. 2000 Mann Preußen rückten bis  
Marolsheim bei Colmar vor.

Paris, 28. August. Bazaine sandte eine kühne Depesche nach  
Paris, daß er keineswegs abgesehen worden und festes Vertrauen habe.

Paris, 28. August. Ein Telegramm von der belgischen Grenze  
läßt vermuthen, daß die Preußen ihren Marsch nach Paris nicht fortsetzen,  
bevor sie Mac Mahon eine Schlacht geliefert haben.

Brüssel, 29. August. Die Befestigungswerke von Straßburg ha-  
ben noch wenig gelitten. Das Ansuchen, die Weiber und Kinder aus  
der Festung entfernen zu dürfen, wurde abgewiesen.

Brüssel, 27. August. Belgische Journale bestätigen die voll-  
ständige Einkesselung Bazaine's in Metz, sowie die trostlose Lage der  
dort untergebrachten Verwundeten. Französische Blätter fordern, man solle  
die Preußen bitten, daß sie die Transportirung der Verwundeten in das  
Innere des Landes gestatten. Die Arbeitsbahn ist bei Carignan von den  
Preußen zerstört. Der Kaiser Napoleon befindet sich in Courcelles bei  
Reims, ist aber fast unsichtbar, dagegen zeigt sich der kaiserliche Prinz  
öfter.

**Inland.**

Wien, 28. August. Der neuernannte italienische Konsul für Pest,  
Ludwig Salvini, erhielt mittelst allerh. Entschließung vom 20. d. M. das  
Treuquatur.

Minghetti und Morikoff, die Gesandten von Italien und Rußland,  
sind hier angekommen. Für den Fall als die Verhandlungen zwischen den  
Neutralen eine prinzipielle Einigung über die einzelnen Punkte erzielt wird,  
so ist der Zusammenritt einer Konferenz der vier neutralen Mächte in Wien  
bezüglich Friedensvermittlung wahrscheinlich.

Innsbruck, 28. August. P. Greuter wird das Geldbündel leisten.  
Prag, 28. August. Die Deutschen wählen morgen für die Aus-  
gleichskommission. Die deutsche Deputation, welche dem Gesandten die  
Zustimmung zum Besöhnungsvertrag überbrachte, wurde sehr freundlich  
empfangen. Alle Abgeordneten erhoben sich und hörten die Botschaft ste-  
hend mit lebhaftem Zuhören an.

Die Konferenz der Feudalen beschloß die Ablehnung der Reichsraths-  
beischiedung; die Mittelpartei der Großgrundbesitzer will die bedingte, die  
deutsche die bedingungslos und die Gecken gar keine Reichsrathsbeischiedung.  
Der Gesandtenklub wählte in das Ausgleichskomite: Krieger, Stadtmayr,  
Klaudy, Viesky, Grünwald; die Deutschen wählen noch nicht, besignt  
sind: Herbst, Hasner, Plener, Vanhans, Schmettal. Die Reichsrathsver-  
tagung soll sich bekräftigen.

Prag, 28. August. Die Vertrauenskommission der Deutschen und  
Gecken tritt übermorgen zusammen; deuseitens wurden Herbst, Van-  
hans, Hasner, Schmettal und Wolfsum gewählt.

**Ausland.**

München, 28. August. Das Finanzministerium beabsichtigt, die  
Militär-Anlehenssumme auf Rechnung des Eisenbahnbau-Kredits auf 30  
Millionen zu erhöhen und damit die Zeichnungen unter zehntausend Gul-  
den größtentheils zu berücksichtigen.

Hamburg, 28. August. Hier lebende Franzosen protestiren gegen  
die Behauptung einer schlechten Behandlung und fordern ihre Landfleute  
auf, das Beispiel der Deutschen nachzuahmen.

Paris, 27. August. (Sitzung des gesetzgebenden Körpers.) Thiers  
sagt, als er aus dem „Journal Officiel“ entnommen, daß er zum Mit-  
gliede des Vertheidigungs-Ausschusses ernannt sei, habe er dies ohne einen  
Auftrag der Kammer nicht annehmen wollen. Nichtsdestoweniger nehme  
er angesichts des Genies der Lage die Ernennung an, wenn die Kammer  
dieselbe ratifizire. Der Minister des Innern, Chevreau, sagt: Die Regie-  
rung dachte, daß Thiers, welcher die Befestigungen begründet, natürlicher-  
weise berufen sein sollte, zu deren Vertheidigung beizutragen. Staatenrecht  
beantragt, Thiers mit Affirmation zu wählen. Der Präsident sagt, nach-  
dem die Kammer bereits ihre Öffnung kundgegeben, sei kein Anlaß, den  
Antrag Steenackers' in Erwägung zu ziehen.

Palisao zeigt an, daß Verbun gestern von 10,000 Mann preussischer  
Truppen unter dem Kommando des Kronprinzen von Sachsen angegriffen  
wurde, welche von der Nationalgarde mit Verlust zurückgewiesen wurden.  
Arago verlangt Nachrichten über die Situation der preussischen Armeen;  
Palisao verweigert es, hierauf zu antworten.

Paris, 28. August. Der Minister des Innern veröffentlicht unter  
Referir folgende Nachrichten: Die Bewegung der preussischen Truppen an  
der Aube scheint aufgehoben zu sein; dieselben ziehen sich gegen St. Dizier  
zurück. Der Feind ist vor den Thoren von Rheims signalisirt. Preussische  
Material- und Artillerie-Kolonnen kommen durch Luneville und Bayon.

Paris, 28. August. Der „Français“ bestätigt, die Kaiserin habe  
verlangt, daß General Trochu wegen seiner Uneinigheit mit dem Polizey-  
Präsidenten Petri seine Entlassung einreiche. Jener resüfirte.

Paris, 28. August. Der Minister des Innern veröffentlicht unter  
Referir die Streitkräfte des Kronprinzen, welche Chalons eskapirten,  
scheinen sich nach Suippes\*) zu wenden. Im Departement Aube be-  
sinnliche Preußen verlassen ihr Lager und marschiren auf Compepuis\*\*);  
ungefähr 2500 Mann mit Trains passiren Coinville und zogen sich  
gegen Vassy und Motier. Der Feind, von Monthois\*\*\*) und Grandpre\*\*\*\*)  
und Croix-aux-Bois kommend, geht gegen Rezel und Voiziers vor.

Paris, 29. August. Der „Français“ meldet, die Kaiserin habe  
die Resignation Trochu's verlangt, weil derselbe mit Petri uneinig.

Brüssel, 27. August. In der Kammer Sitzung verlangte der De-  
putirte Ordinaire, daß Herr Bonaparte das vom Feinde überschwemmte  
Land entschädigen soll.

Brüssel, 27. August. Pariser Nachrichten melden stürmische  
Sitzungen im Kammerkomite. In das Vertheidigungskomitee wurde Tro-  
chu nicht aufgenommen, alleiniger Chef desselben bleibt Palisao.

Florenz, 27. August. Prinz Napoleon lebt sehr eingezogen  
im Palast Pitti und empfängt dort Besuche. — Visconti-Venosta hatte  
eine lange Konferenz mit dem österreichischen Gesandten Baron Rüb-  
er. „Diritto“ sagt, England und andere neutrale Staaten hielten an Frank-  
reichs Integrität fest.

Florenz, 28. August. Der beim Ausbruch in Pavia am 24.  
Juni befristete Unteroffizier Peter Varianti wurde in Folge bekräftigten  
Urtheiles des Militär-Gerichtshofes heute Nachmittags 2 Uhr in Mailand  
erschossen. Die antehelichen Gnadenvermittlungen blieben beim Könige

\*) In der Nähe von Mourmelon.  
\*\*) Au der Straße von Vitry nach Sezann.  
\*\*\*) Nördlich von Rheims.

unberücksichtigt. Unbeschreibliche Entrüstung über dieses Ereigniß in ganz  
Italien. —

Florenz, 28. August. Einige Regierungsblätter entstellen die  
österreichische Regierungspolitik als eine preusseneidliche. Diese Inskri-  
ptionsversuche über die öffentliche Meinung Österreichs verfehlen aber  
ihren Zweck. Die „Riforma“ behandelt in einem langen Leitartikel die  
Dilemmen der neutralen Mächte und billigt die von der „Neuen Freien  
Presse“ angegebene Haltung Österreichs. „Diritto“ fordert die Regierung  
in würdigem, aber energischem Tone zu sofortiger Occupation Roms auf.  
Die „Opinione“ befähigt sich damit, die angegriffene Lächerlichkeit der italie-  
nischen Diplomaten zu vertheidigen; politische Rücksichten erfordern es, den  
Prinzen Napoleon von hier sofort abzuführen. Minghetti's Mission in  
Wien hat einen guten Eindruck beim Londoner Cabinet gemacht. Die  
Prinzessin Clotilde hat es ausgeprochen, in ihre Heimat zurückzukehren.

Florenz, 28. August. Minghetti, der italienische Gesandte in  
Wien, verzichtete als solcher auf seinen Gehalt, um seine Abgeordneten-  
stelle nicht aufgeben zu müssen.

Die Kaiserin Eugenie schickte in einem Briefe an den Papst ihre  
Lage und bat um Gebete für die Bonaparte's. Der Papst antwortete,  
er könne nicht für eine Partei, sondern nur für die Herstellung des Frie-  
dens Gebet anordnen.

**Kirche und Schule.**

Hermannstadt, 29. August.  
(Evangelische Mädchenschule.) Bekanntlich hatten Presby-  
terium und größere Gemeindevorstellung ein Statut über die Anstellung  
von bleibend zu berufenden Lehrern für die Mädchenschule in Her-  
mannstadt beschloffen und sollte demgemäß eine Besetzung stattfinden.

Diese Idee, an und für sich richtig, wußte aber in der Durchfüh-  
rung scheitern. Zunächst hatte man gegen den Geist des Statuts einen  
Prediger als Director beibehalten, und zeigte es sich, in Folge der Con-  
cursaufschreibung, daß nicht ein einziger Bewerber jene Voraussetzungen  
und Vorbedingungen erfüllte — (abgelegte Prüfungen oder Verzicht auf  
das etwa belästigte Gymnasialstudium) — welche man im Auge hatte.  
Es läßt sich auch gar nicht erwarten, daß bewährte — verheiratete —  
Lehrer eine bleibende Anstellung von höchstens 600 fl. Gehalt auf die  
Dauer suchen werden; vielmehr mußte man erfahren, daß es meist junge  
Kräfte seien, die an dieser Schule Erfahrungen sammeln und mit einem  
fertigen Erwerb ein zu weilen zufrieden sein wollten.

Solche Umstände verhalten denn auch der richtigen Ansicht zum  
Durchbruch, daß man, ohne Rücksicht auf Statut und Concurs, welche  
sich eben als unhaltbar erwiesen, jene frühere Modalität beobachtete,  
wornach für das laufende Studienjahr 1870/71 Hilfslehrer für die  
erlebigten Fächer gegen entsprechende Remunerationen berufen  
worden sind. Man bezieht die bisherigen Supplementen, die Herren A. Utsch,  
Hugo Capellus und Albert Bell und werden dieselben mit dem Director  
Herrn Röß und den andern Lehrern eine Conferenz bilden, um ge-  
eignete Berichte und Anträge an das Presbyterium zu erstatten, und im  
eigenen Wirkungskreise die Lehrangelegenheiten zu besorgen, über welche  
bisher der Director fast allein verfügte.

Wir begrüßen diese Wendung mit Befriedigung. Sie hat unsere  
Mädchenschule vor dem Unglück bewahrt, die besten Kräfte zu verlieren  
und dafür mit ganz ungeheuren w e s e l o l l e Experimente zu versuchen.  
Freilich würden wir es noch lieber sehen, daß hinsichtlich solche ältere  
Gymnasial-Professoren — oder Privatlehrer (wie Herr Wigand) — mög-  
lich zu den Stellen gegen Remuneration berufen werden — (bis man nicht  
durch entsprechend hohe Gehaltsaufsen selbstständig vorgehen kann)  
— von denen zu erwarten steht, daß sie ihre bewährte Methode durch  
eine längere Reihe von Jahren der Mädchenschule widmen wollen. Dies-  
leichte läßt sich aber Dieses auch von den Gegenwärtigen erhoffen.

**Lokal- und Tagesnachrichten.**

Hermannstadt, 31. August.  
— (Siebenbürgische e.) „Elenor“ — als ein fernmagya-  
risches Blatt — bringt in seiner Nummer 198 v. 23. August d. J. nach-  
stehende hübsche Skizze über siebenbürgische Verhältnisse:

„Ich bereite Siebenbürgen, meinen Cours von Westen bis zur öst-  
lichen Grenze nehmend. Der Eindruck, den die Zustände daselbst auf mich  
machten, ist ein niederdrückender. Ich kann es nicht unterlassen, dieselben  
ein wenig zu lästern, weil ich hoffe, daß der präventivische Schimmel, der  
Alles angegriffen, am Tageslichte vielleicht einigermaßen schwinden werde.  
Wenn irgendwo, so empfängt man es hier, daß es entfernter das Feuer,  
besto weniger wird die Wärme verspürt. Ist doch selbst im Centrum das  
Feuer kein sonderliches und ba kann man sich von der Wirkung desselben  
im Osten schon einen Begriff machen. Uebersichtigkeit der Reisende die auch  
politisch zurückgebliebene Grenze Siebenbürgens, so liefern ihm die unge-  
führten Telegraphenstangen, die vernachlässigten Wege und Brücken auch  
den äußerlichen Beweis, daß die Hände der Regierung bis hierher nicht  
reichen oder nicht wirken. Die öffentliche Verwaltung, die Zustutzpflege  
werden allenthalben in der traurigsten Weise gehandhabt. Man findet keinen  
Menschen, der sich in einer und der andern Beziehung oder über Alles  
nicht beklagte. Die Ausstattung dieser Klagen würde Follanten füllen.  
Hier hat der politische Beamte bei der Affentierung Laufende erpreßt — von  
den gesunden Söhnen der wohlhabenden Eltern ist kein Einziger eingereist  
(das ist eine offenkundige Lüge. D. Red.) — dort gibt der Richter wieder  
nur dem Recht, welcher ihm zählt. Warum nennt „Elenor“ diese Richter  
nicht beim Namen? D. Red.) Das klarste Recht wird Jahre hindurch  
verschleppt und wehe dem, der auf den Schutz des Gesetzes angewiesen ist.  
Die Regierung versteht die Kunst des Regierens nicht. Ihre Verfügungen  
sind meistens verfehlt, aber überall mangelhaft und unzumänglich. Die  
Telegraphenämter entsprechen nur so aus Versehen ihrer Bestimmung; sie  
sind zumest nachlässig, verwirrt und erzweden oft gerade das Gegentheil  
von dem, was man mit ihnen zu erreichen beabsichtigt. Die Posten sind  
unregelmäßig und unzuverlässig. Bessere Straßen, Brücken u. s. w., dann  
ist dem leicht abgeholfen. D. Red.) Die Finanzwächter lassen sich durch  
die Paßcher und Lebketterer kaufen und drücken diesen gegenüber ein Auge  
zu, während sie sich den ehrbaren Bürgern gegenüber selbst und placke-  
risch geriren. (Mit vagen Beschuldigungen ist's leicht verächtigen. D. Red.)  
An der Landesgrenze, bei den Zollämtern werden die Ankommenden durch  
rohes und malträirendes Verfahren gequält, — die Abreisenden den  
Schikanen der jenseitigen Grenzbeamten ausgefetzt.

Die verschiedenen Einrichtungen im Finanz-, Landesvertheidigungs-  
Bauwesen u. s. w. sind unzweckmäßig, unpraktisch und sicherlich werden die  
noch rückständigen Einrichtungen der Zustutzpflege, öffentlichen Verwaltung  
eben so sein. Mit dem benachbarten Rumänien hat unsere Regierung we-  
der einen Zoll noch einen Handelsvertrag und somit eilt unser auf den Osten  
angewiesene beträchtliche Handel und Industrie täglich mehr dem Ver-  
falle zu.

Unser Unterrichtsweisen befindet sich fast im ganzen Lande im verwa-  
losten Zustande. Das Wenige, was unsere Regierung bisher gethan,  
lobt den Meister nicht. Das Hermannstädter Staatsgymnasium, unter der  
Regierung Bach's eine sehr ausgezeichnete Lehranstalt, hat durch die Ver-  
fügungen der ungarischen Regierung seinen ganzen Credit verloren. (Ist  
eine tendenziöse Uebertreibung. D. Red.) Wo wenig oder gar kein Fond,  
auch kein Anspruch vorhanden, dort verspricht sie die Errichtung von Mit-  
telchulen, oder errichtet solche; — wo aber dieselben ein brennendes Be-  
dürfnis sind, dort unterläßt oder vereitelt sie die Errichtung der Schulen.

Kurz überall und in allem Rückfall, Unordnung, Wirrnis. Sachsen  
und Walachen verständen es laut, daß nicht etwa das Ministerium Andrassy,  
sondern die ungarische Nation regierungsunfähig ist. Und gerade das ist  
das Traurige, weil wir das Gegentheil zu beweisen noch nicht Gelegen-  
heit hatten.

Die Kronstädter hegen die vollste Sicherheit, daß die Ostbahn, so  
wie sie es wünschen, über den Bodzauer oder Lömder Paß und nicht durch  
das barbarische Gyetlerland über die Grenze geführt wird, weil sie zu diesem  
Zwecke Geld haben. All das trotz der Vortheile, welche für die Ditozer  
Linie so mächtig sprechen und ich fürchte, daß ihre Sicherheit, richtiger ihr  
Geld, nicht ohne ist.

Gleichwie unsere zerrütteten Verhältnisse äußerlich durch die unge-  
führten Telegraphenstangen gekennzeichnet sind, ebenso wird deren innere  
Zerrüttung durch folgende Thatsache charakterisirt: In Hermannstadt sind  
zwei unregelmäßige Linien-Regimenter, das Eine besteht aus Reckelmeier  
und Alfälder Ungarn, das Andere aus Maros, Vajsbaher System  
(„Elenor“ verwechselt da die zumest r o m ä n i s c h e n Streiter vom 31.  
Regiment mit dem in R o n a b a t liegenden Regiment Nr. 62 D. Red.),  
welche nach deutschem Kommando erzogen, — dann eben dort ein bloß  
aus Sachsen und Walachen bestehendes Honvédbataillon, welches nach un-  
garischen Kommando erzogen mus. Nicht wahr ein schöner Zustand,  
welder solche Folgen nach sich zieht?

Und als geüete sich auch der Himmel im Wettlaufe mit dieser lie-  
benswürdigen Confusion, ist auch das Wetter in diesem verlassenen Lande  
so unregelmäßig und traurig, daß der arme Landwirth zur Verzweiflung  
getrieben wird. Seit 3—4 Wochen täglich Regengüsse, Wollenbrüche, Ueber-  
schwemmungen. Seit 3—4 Wochen liegen die Fruchtstreu auf den Fel-  
dern, wo sie das Wasser fortstürmen, oder wo sie nicht unter Wasser  
stehen, sind sie der täglich niederfallenden Blitze ausgesetzt, wodurch die  
sonst schöne Fehung größtentheils zu Grunde geht.

In einem ähnlichen Chaos befindet sich die Bevölkerung auch mit  
ihrem politischen Glauben; der Eine wünscht Preußen, der Andere Frank-  
reich den Sieg; der Eine fürchtet den Rußten, der Andere wünscht sich  
in's Land. O Aufklärung, dein Reich komme zu uns!

**Verens-Nachricht.**

**Verensversammlung.**

Die allgemeine Versammlung des siebenbürgisch-sächsi-  
schen Landwirthschaftsvereins wird am 30. September d. J. in  
Grosßschän abgehalten werden, wo gleichzeitig eine Kinövieha-  
ausstellung nebst Preisvertheilung veranstaltet werden wird.

Einer regen Theilnahme der Vereinskmitglieder wird im Interesse des  
Verens und der Förderung seiner gemeinnützigen Zwecke entgegenge-  
sehn.

Hermannstadt, 29. Juli 1870.

Von der Oberverwaltung des siebenbürgisch-sächsischen  
Landwirthschaftsvereins.

**Wiehausstellung.**

Bei der am 29. und 30. September d. J. in Grosßschän abzuhal-  
tenden Kinöviehschau werden nachstehende von der Oberverwaltung  
des siebenbürgisch-sächsischen Landwirthschaftsvereins aufgesetzte Preise zur  
Vertheilung kommen.

1. Für Zuchtstiere der reinen siebenbürgischen Race  
im Alter von 1½ bis 4 Jahren: a) ein Preis zu 15 Dukaten, b) ein  
Preis zu 12 Dukaten, c) ein Preis zu 9 Dukaten, d) ein Preis zu 6  
Dukaten. 2. Für besonders zuchttaugliche Kühe derselben Race von 4  
bis 7 Jahren, die mit ihrem Kalbe vorgeführt werden: a) ein  
Preis zu 10 Dukaten, b) ein Preis zu 8 Dukaten, c) ein Preis zu 6  
Dukaten. 3. Für Kalbline von 1½ bis 3 Jahren derselben Race:  
a) ein Preis zu 6 Dukaten, b) ein Preis zu 4 Dukaten, c) zwei Preise  
zu 2 Dukaten.

Zur Preisbewerbung werden nur Zuchtstiere solcher Besitzer von  
Bauernansässigkeiten in sächsischen Landgemeinden zugelassen, welche mit  
ortsbürgerlichem Zeugnisse nachweisen, daß der vorgeführte Zuchtstier  
wenigstens seit acht Monaten in ihrem Besitze und in ihrer Pflege war,  
oder daß die mit dem Kalbe vorgeführte Kuh schon vor der Geburt des  
Kalbes ihr Eigenthum, oder das eines andern Landbauers derselben Ge-  
meinde war, oder daß die vorgeführte Kalbin aus der eigenen Zucht,  
oder mindestens aus derselben Gemeinde (d. i. von einer Kuh, die vor  
dem Kalben schon einem Landbauer der Gemeinde gehörte) stamme.  
Auch die Zuchtstiere sächsischer Gemein den, welche minde-  
stens acht Monate in der Gemeinde gehalten worden sind, werden zugelassen.  
Jene Bewerber, die preiswürdige Zuchtstiere vorgeführt haben, aber  
wegen Unzulänglichkeit der Preise nicht mit solchen beehrt werden konn-  
ten, werden durch folgende Anerkennung ausgezeichnet werden.

Hermannstadt, am 29. Juli 1870.

Von der Oberverwaltung des siebenbürgisch-sächsischen  
Landwirthschaftsvereins.

**Musikalisches.**

Dem hierorts seit langem gefühlten Bedürfnisse nach einer Instru-  
mental-Musikschule gedenkt Herr Violinmeister Meidenbach im Vereine  
mit seiner Gattin, der Violinistin Frau Reidenbach-Mielitzky, durch  
Gründung eines Musik-Instituts abzuhelfen. Dasselbe soll bereits  
mit Beginn des nächsten Monats eröffnet und in demselben Unterricht in  
allen Streich- und Blas-Instrumenten, so wie im Gesange und im Fran-  
zösischen erteilt werden. Ueber Aufnahmebedingungen, Honorar u. we-  
den die benachb. auszugehenden Programme das Nähere enthalten.

**Geschäfts-Bericht.**

Hermannstadt, am 30. August.  
Die Zufuhr mit Cerealien blieb auch letzterer Zeit mehr mittelmäßig, und  
besonders Rumänien war schwach vertreten, und wurde größtentheils nur von Speculan-  
ten aus der Mediäcker Gegend zugeführt, und jomach liegen auch bei dem starken  
Gehalt und dem regen Verkehr für Vocobedarf nicht nur diese Körner, sondern auch  
Korn, roth und bedeutend im Preise; Weizen, besonders schöne Sorten behauptet  
noch immer festen Stand, und zeigt wieder weniger Nachfrage, nur Hafer hat stark  
beraagelitten; Erbsen haben in Folge des anhaltenden Regenwetters stark gelitten,  
und sind auch im Steigen begriffen. Ergiebige Zufuhren von allen Sorten Körner  
würden hier am Plage sehr willkommen sein und bei guten Preisen allseitige Ab-  
nahme finden, die Mühlen haben vollat Beschäftigung, Spiritus hat stark angezogen  
und hat guten Absatz; — Schmalz wird stark angezogen und auch von ein-  
heimischen Speculanten stark aufgekauft, in Folge dessen und Mangel an fräftigem  
nährenden Weizenmehl nur etwas qualitätsmäßiges Schmalz im Preise hoch.  
Rindfleisch kostet vom 1. September angefangen 23 kr. bis 24 kr., Büffel-  
fleisch 20 kr., Schöpfenfleisch 16 kr., Schweinefleisch 20 kr., Kalbfleisch nach Qualität,  
von 18 bis 24 kr. das Pfund.  
Witterung letzterer Zeit unangenehm ungnstig und empfindlich kalt, heute  
wieder besser und mehr entsprechend, vielleicht nach dem Barometer- Stand auch end-  
lich einmal aufbendend.

**Telegr. Wiener Cours vom 30. August 1870.**

5% Metalliques	56.—	Ungar. Grundbesitzungsobl.	76.75
5% Ritt-Mai- und Novem.-Zinsen	56.—	Ecmeeb.	73.50
5% National-Anlehen (Silber)	65.20	Siebenb.	73.—
1860er Staats-Anlehen	90.75	Kroat.-Slab.	79.—
Banquanten	689.—	Silber	124.50
Creditactien	260.50	R. f. Münn-Dukaten	5.98
London	125.80	Napoleonseor	10.3

Der heutigen Zeitung liegt eine Annonce der  
Fitzsch'schen Buchhandlung bei.

### Erledigungen

Concurs. 1-3

Am evangelischen Unter-Gymnasium N. B. in Mühlbach ist die Zeichenlehrer-Stelle in Erledigung gekommen, mit dem jährlichen Gehalte von 483 fl. 8. W. und der Verpflichtung zur Erhellung von 18 wöchentlichen Lehrstunden. Bewerber um diese Stelle haben sich, unter Nachweis ihrer zureichenden Befähigung, bis zum 21. September d. J. zu melden beim

evangelischen Presbyterium N. B. Mühlbach, am 28. August 1870.

Concurs. 1-3

Durch besondere Umstände veranlaßt, wird der Concurs zur Besetzung der ersten und zweiten Lehrerstelle, d. i. der Rectors- und Cantorsstelle, in der evangelischen Gemeinde zu Malderf bis zum 16. September d. J. eröffnet und ausgeschrieben. Der Schullohn besteht in Naturalien, für den ersten 240 fl. und für den zweiten Lehrer 120 fl. jährlich betragend. Hierzu kommt natürlich noch freie Wohnung und Bezahlung.

Bewerber um obige Stellen mögen am liebsten persönlich, oder wenn das nicht möglich, dann schriftlich ihre Gesuche sammt den nöthigen Zeugnissen einreichen bei dem gefertigten Presbyterium. Malderf, am 28. August 1870.

Das evangelische Presbyterium N. B.

Presb. J. 148/1870. 1-3

Concurs.

An der Volksschule in der untern Vorstadt in Bistritz ist die Lehrerstelle mit dem Jahresgehälte von 300 fl. 8. W. und freiem Quartier erledigt. Bewerber wollen ihre gehörig instruirten Gesuche bis 15. September l. J. dem gefertigten Presbyterium einbringen.

Bistritz, am 27. August 1870.

Das evangelische Presbyterium N. B.

Concurs. 2-3

zur Besetzung der dritten Lehrerstelle (Glocknerstelle) an der Volksschule N. B. zu Kirchberg. Der Concursstermin reicht bis zum 30. September l. J. Einkommen: 70 fl. 8. W. Antheil an 140 Präbenden, freie Wohnung und Bezahlung. Kirchberg, am 29. August 1870.

Das evangelische Presbyterium N. B.

### Kundmachung.

Es diene zur allgemeinen Kenntniß, daß alle Nachrichten, welche die Einstellung des Pferde-Ankaufes für Armeezwecke oder Bewilligung von Procenten veröffentlichten, vollkommen unwahr sind und werden Pferde unter bisherigen Verfügungen fortwährend angekauft.

Hermannstadt, am 28. August 1870.

Von der k. k. Nemont-Affent-Com-mission No. 19.

### Licitation.

3. 693/1870. 2-3

Offert-Verhandlung.

Zur Sicherstellung der Auslieferung und abgesehen der Brod- und Gebäck-Lieferung für die Kranken- und das Dienstpersonal der Landes-Irren-Anstalt in Hermannstadt auf die Zeit vom 1. October 1870 bis Ende September 1871 wird am 10. September 1870, Vormittags 10 Uhr, in der Ranzlei dieser Landesanstalt auf Grund der einlangenden schriftlichen Offerte, schon mit Ausschluß jeder mündlichen Licitation, eine ämtliche Verhandlung stattfinden.

Die Bedingungen des abzuschließenden Vertrages, sowie die von Seite der Anstalt fixirten Einheitspreise können von heute an täglich während der üblichen Amtsstunden eingesehen werden.

Vorchriftsmäßig abgestimmte, wohlversiegelte, gestempelte, eigenhändig unterfertigte, mit dem Badium von 200 fl. für die Auslieferung, mit 50 fl. für die Brod- und Gebäck-Lieferung belegte schriftliche Offerte, welche zugleich die Erklärung enthalten müssen, daß Offertent die Bestimmungen des abzuschließenden Vertrages eingesehen hat und er sich denselben unbedingt unterwirft, werden bis zum Beginn der Verhandlung, d. i. bis 10. September l. J., Vormittags 10 Uhr, entgegen genommen, später einlangende schriftliche Offerte finden eben so wenig Berücksichtigung, als etwaige mündliche Angebote.

Die Caution für die Auslieferung beträgt 2000 fl., jene für die Brodlieferung 350 fl. und sind diese Cautionen von den Eistehern längstens binnen 24 Stunden nach geschlossener Verhandlung entweder in baarem Gelde, oder in nach dem Tagescourse berechneten Staatspapieren bei der Anstalts-Casse zu deponiren. Hermannstadt, am 28. August 1870.

Die Direction der Landes-Irrenanstalt.

### Ämtliche Verlautbarungen.

Kundmachungen.

8. ung. Unterrichtsministerium gibt bekannt, daß vom 1. September d. J. an zwischen Schäßburg und Sárospatak und retour tägliche Beamteten ins Leben treten werden.

8. ung. Unterrichtsministerium wegen Besetzung der Professuren für Physik, Chemie, Mathematik und Naturgeschichte an der Oberrealschule in Jänitschen. Gehalt je 900 fl., Besoldung bis 110 fl., 10 Proc. Quartiergeld, 100 fl. Quinquennalszulage. Gesuche bis 8. September d. J.

8. ung. Unterrichtsministerium in Stuhlweissenburg wegen Besetzung der Professur an der Oberrealschule. Gehalt 625 fl., 100 fl. Quartiergeld, 100 fl. Quinquennalszulage. Gesuche bis 10. September d. J.

8. ung. Unterrichtsministerium in Siebenbürgen gibt bekannt, daß die Viehleute in Szallás-Patak noch nicht erledigt, außerdem auch in den Gemeinden Baros und Pestera ausgebrochen ist.

8. ung. Unterrichtsministerium in Siebenbürgen gibt bekannt, daß die Viehleute in Szallás-Patak noch nicht erledigt, außerdem auch in den Gemeinden Baros und Pestera ausgebrochen ist. Das Klausenburger sächsische Gericht gibt bekannt, daß die Firmzeichnung des früheren Directors der „Victoria“, Daniel Dozsa, gelöscht, dagegen die Firmzeichnung des neugewählten Directors, Albert Reich, protocollirt worden ist.

8. ung. Unterrichtsministerium für Cultus und öffentlichen Unterricht wegen Besetzung einer Lehrerstelle an der Omer Oberrealschule für Chemie und eventuell Mathematik. Gehalt 1200 fl., 250 fl. Quartiergeld, 100 fl. Quinquennalszulage. Gesuche bis 10. September d. J.

8. ung. Unterrichtsministerium wegen Besetzung der Professur für Naturgeschichte und Mathematik am Hermannstädter Staatsgymnasium. Gehalt 945 fl., Besoldung bis 1050 fl., 100 fl. Quartiergeld, 100 fl. Quinquennalszulage. Gesuche bis 12. September d. J.

8. ung. Unterrichtsministerium in Wislendorf wegen Erlangung eines Stipendiums zu 315 fl., eines anderen zu 84 fl. und 4 anderer zu 63 fl. Gesuche bis 15. September d. J.

8. ung. Unterrichtsministerium in Nagybánya wegen Besetzung einer Lehrerstelle mit 500 fl. Gehalt, 10 Proc. Quartiergeld, dann zweier Lehrerinnenstellen mit 350 fl. Gehalt und 10 Proc. Quartiergeld, endlich einer Hilfestelle mit 150 fl. Gehalt und 10 Proc. Quartiergeld. Sämmtliche Stellen an der internationalen Schule in Nagybánya. Gesuche bis 20. September d. J.

8. ung. Unterrichtsministerium in Wislendorf wegen Besetzung der Lehrerstelle für Instrumental- und Vocalmusik am dortigen Gymnasium. Gehalt 500 fl. und freie Wohnung. Gesuche bis 1. October d. J.

8. ung. Unterrichtsministerium wegen Besetzung der Comitats-Ingenteurstelle. Gehalt 700 fl. Gesuche bis 1. October d. J.

### Fremden-Liste.

Angekommen am 30. August.

#### Ungarische Krone.

Joane Marcu, von Batis. Witwe St. Csiky, Grundbesitzerin, von Karlsburg. Frau Söbely János, ref. Pfarrerin, von R. Várhely. Carl Lettenmeyer, Landesadvocat, von B. Kolos. Kovács, Postmeister, von Mühlbach.

#### Mediascher Hof.

Johann Schüller, Carl Wergel, Schuhmacher; Daniel Bradaner, Maurer; Josef Friedrich, Schneider; M. Guter, Wirth; Carl Randler, Kupferschmied; Joh. Stelz, Bäcker, von Mediasch.

#### Hotel Sakurek.

M. Mubescu, Vice-Präsident, von Pest. Franz A. Weber, sammt Gattin, von Klausenburg. Kibély Miklós, von Nagybánya.

#### Reumüller.

Andr. Theiß, Gastwirth, von Wisl. Jakob Köhr, Student, von Kratojva. Anna Koch, Gutsbesitzerin, von Scheröpin. Valasch Balint, Wirthschaftsbeamter, von Alamer. Emil Porisch, Glasfabrikant, von Krz. J. Kappel, Geschäftsmann, von Mediasch.

Den bei Wigand's höheren Lehr- und Erziehungs-Anstalt beteiligten hohen Herrschaften machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß besonderer Umstände wegen die Lecturen erst am 15. September d. J. wieder beginnen werden. Das Local befindet sich: Reispurgasse No. 385, im ersten Stock, Eingang von der Reustiftgasse.

Hermannstadt, den 30. August 1870.

Der Vorstand.

1-1

## „Hôtel Laub“ in Broos.

Auf hiesiger Eisenbahnstation verkehren von heute an in der Route Arad-Karlsburg täglich vier Züge. — Von meinem, mit allem Comfort eingerichteten, an der Ecke des hiesigen Marktplatzes im Dr. Löszay'schen Hause gelegenen Gast- und Einkehrhause steht mein Omnibus daher von heute ab mit den hier ankommenden Zügen täglich ebenfalls viermal in Verbindung. Auch steht meinen P. T. Gästen zu Weiterfahrten nach der Umgegend mein eleganter Fiaker zur Verfügung.

Diesem beehre ich mich das P. T. reisende Publikum mit dem weiteren Bemerkten in Kenntniß zu setzen, daß ich Alles aufbieten werde, um auch für die Zukunft durch solide Bedienung, feine Getränke und schmackhafte Speisen, sowie gut eingerichtete Extrazimmer, bei — unter meiner persönlichen Geschäftsleitung — ermöglichter Billigkeit die Zufriedenheit meiner P. T. Gäste zu erlangen und zu behalten.

Broos, am 28. August 1870.

Andreas Laub, Hôtelier.

## Erste, öffentliche, höhere Handelslehr-Anstalt in Wien, Praterstraße 32.

Die aboleirten Hörer genießen die Begünstigung des einjährigen Freiwilligenbienstes in der k. k. Armee, ohne sich der Freiwilligenprüfung unterziehen zu müssen. Einschreibungen finden vom 26. September an statt.

Der Unterricht beginnt Anfangs October. Am 2. October beginnt ein Vorbereitungscursus für den practischen Eisenbahn- und Telegraphendienst.

Jahresberichte durch die Direction und jede Buchhandlung.

Carl Porges, Director.

## Die Lampen- & Metall-Waarenfabrik

### R. Ditmar in Wien

zeigt an, daß die Ausgabe des neuen Preis-Courants erfolgt ist.

Billigeres und besseres Fabrikat als alle Concurrenzen.

Empfehlenswerth:

Neu und vorzüglich construirte R. Ditmar's Patent-Handbrenner. Jupiterbrenner mit flachem Docht, um Argandflamme zu erzeugen.



Im Interesse des P. T. Publicums bitte ich zu beachten, daß jeder Brenner beifolgendes Fabrikzeichen trägt.

3-16

## Vorzügliches Theebrod (Biscuits)

empfehlen

J. B. Misselbacher & Söhne, Hermannstadt.

1-3

Herrn Hoflieferanten

JOHANN HOFF'S CENTRAL-DEPOT IN WIEN,

11 Kärntnering 11.

Unterhaid (Böhmen), 4. August 1870. Ersuche mir 6 Flaschen Ihres wahrhaft, gegen chronische Consumptionsleiden wunderbar wirkenden „MALZ-EXTRACT-GESUNDHEITS-BIERES“ zu senden. Gotter, Arzt.

Echt nur zu beziehen in Hermannstadt durch Herrn Johann Weiss und in Schäßburg durch Herrn J. B. Teutsch.

## Haus-Verkauf.

Das Haus sub Nr. 142 in der Stadt Mühlbach ist sammt den dazu gehörigen Haustheilungen aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere beim Eigenthümer Samuel Dietrich, Martinsdorf,

letzte Post Meschen.

2-3

## Vacanz.

Zu meinem Specerei-Detail-Geschäft ist die Stelle eines „ersten Commis“ (Premier) Ende September l. J. zu besetzen.

Der drei Landes Sprachen kundige hierauf Reflectirende belieben sich, unter Einsendung ihrer Copien-Zeugnisse, mit mir in Correspondenz zu setzen.

J. B. Teutsch in Schäßburg.

2-12

## Ein Practicant oder Lehrling,

gut erzogen und mit guten Schulzeugnissen, wird aufgenommen.

Näheres bei der Firma: „Friedrich Wauermann“, Schnitt- und Wobewarenhandlung, großer Platz in Hermannstadt.

2-3

## Gvang. Privatschule.

Das neue Schuljahr beginnt mit dem 5. September 1870. Die Aufnahme von Schülern in alle vier Classen und die vorläufige Anmeldung von Mädchen für die erste Classe geschieht vom 1. September an täglich von 12—1 Uhr Vormittags. Oberer Johannisreg 1112, 1113.

Hermannstadt, am 31. August 1870.

1-3

Die Direction.

## Neu!! Pikant!! Interessant!!

### Serail-Album's,

enthält 12 der schönsten Damen-Gruppen etc., in reizendster Stellung aufgenommen. Fotografien und feinst colorirt. Preis fl. 2.80. Vergleichen mit 24 prachtvollen Bildern fl. 4.

Einig und allein nur zu haben durch die Verlags-Expedition der humoristischen Postbriefe in Kaschau. 6-6

Als sicherstes und bestes Haarwuchsmittel empfehlen wir die seit vielen Jahren rühmlichst bekannte L. E. S. ausf. preis.

## J. Pserhofer's Cannochinin-Pomade.

Die überraschend glänzenden Erfolge, die durch Anwendung von Chinin in der Heilkunde täglich erzielt werden, erstrecken sich auch auf die Pomade, deren Hauptbestandtheil eben dieses ausgezeichnete Salz in einer für den Haarboden besonders vorteilhaften Verbindung bildet und ist es auch diesem Umstande zuzuschreiben, daß dieselbe so häufig von Professoren und Aerzten verordnet wird. Vielfährige Erfahrung hat gezeigt, daß durch die Cannochinin-Pomade, vorchriftsmäßig angewendet, meist schon nach acht- bis zehntägigem Gebrauche das Ausfallen der Haare sicher und dauernd beseitigt, der Haarmuchs gefördert, das Haar in seiner natürlichen Farbe weich und glänzend erhalten und die Schuppenbildung verhindert wird.

Durch ihren höchst angenehmen Geruch und die prachtvolle Ausstattung bildet sie überdies eine Perle für den feinsten Toilettebedarf. Preis einer für 3 Monate ausreichenden Dose 2 fl., per Post 2 fl. 10 Kr.

Zahlreiche Anerkennungsbriefe liegen zu Jedermanns Einsicht auf dem Privilegiums-Inhaber. 11-12

## Ohrenleiden!

In tausend Fällen schon wurde die bereits allgemein als erprobtes Mittel gegen Ohrenleiden jeder Art anerkannte Ohren-Spitz (Aurifon) mit staunenregenden Erfolgen von Aerzten und Laien angewendet. Ohrenschmerzen, Stechen, unregelmäßige oder gänzlich mangelnde Absonderung des Ohrenschmalzes etc. wurde stets in kürzester Zeit gänzlich beseitigt. Aber auch umfängliche Leidende, die seit vielen Jahren mit Schwerhörigkeit, ja sogar vollständiger Taubheit behaftet waren, haben nach vorerwähnten andern Versuchen endlich zu diesem Mittel gegriffen, darunter Viele nach eigenem Geständnisse nur mit dem Gedanken: Es hilft mir wohl nichts mehr, aber ich will in Gottes Namen auch das noch versuchen! Wie groß aber war ihr Erstaunen, als nach kurzer Zeit Besetzung, nach mehreren Wochen vollständige Heilung erfolgte. So langte von einem Manne, der durch 15 Jahre an einem Ohre vollkommen taub war, ein dankerfülltes Schreiben an mit der Nachricht, daß er nach dreimonatlichem Gebrauche dieses Mittels sein Gehör vollständig wieder erlangt hat. Dieses und eine große Anzahl ähnlicher Dankbriefe liegen zur Einsicht auf. — Preis: 1 Flacon 1 fl., mit Postversendung 1 fl. 10 Kr.

Central-Verwendungs-Depot bei J. Pserhofer, Apotheker „zum goldenen Reichsapfel“ Wien, Singerstrasse Nr. 15.

## Hermannstädter Marktpreis

(in österr. Währung)

am 30. August 1870.

Namen der Verkaufsartikel.	Bester fl.   fr.	Mittlerer fl.   fr.	Winderer fl.   fr.
Nieder-österr. Weizen	5 7	4 80	4 53
Halbfrucht	4 13	3 87	3 60
Korn	3 20	3 7	2 93
Gerste	2 67	2 53	2 40
Haber	3 73	—	—
Kulturz.	1 60	—	—
Erdäpfel	—	—	—
Nieder-österreichischer Zentner	—	—	—
Wundmehl	10	—	—
Semmelmehl	8	—	—
Weißpohlmehl	7	—	—
Schwarzpohlmehl	6	—	—
Die nieder-österreichische Maß	—	—	—
Erbisen	20	—	—
Linsen	20	—	—
Bohnen	12	—	—
Hirse	20	—	—
Zentner Heu gebundenes	1 45	—	—
ungebundenes	1 40	—	—
Stroh, Lager	70	—	—
Streu	60	—	—
Die n.-öst. Klafter hartes Holz	12	—	—
n.-öst. Pfund Rindfleisch	22	—	—
Kerzen, gegoffene	40	—	—

Erschei mit Ausnahm Sonntags täglich für das halbe J das Vierteljahr 2 ein Monat 1 Mit Postversend In Inland halbjährig 7 fl., jährlich 3 fl. 60 fr. Im Ausland vierteljährlich 4 fl. Redakteur u. C. thamer Th. Steinha

Fiktal-Abonneme Kaufmann; in Mühl Nr. 213

zur Pr In Lo 1 fl. 3 fl. 50 Abonnements freunde oder durch Hermannstadt

„Hermannstädt Proq. 3 erziehen die Abg ten dazusein, un eine Verständigun Brunn, 3 Wahlen vor. Lemberg, debatte.

Berlin, 3 des Königs Haupte bevorzusehen. Brüssel, 3 ist angeblich in anwesend find. Mundelst von den Vorwerke Parallele eröffnet

(Ernennung Entschließung: Ueber Vorschlag Ich den Hermannstädter Hädler L. Reichsabsamie Schönbrennu

Vom Unterrichts Reichsstaatsgeordnete Dr an der Hermannstädter Burchard (Alten) zum realiste; der Professor der Professorsubstitut a ordentlichen Professoren a

Die kleinen ital mit ihrem größtlichen reifen, produjren neu sprechenden italienisch-

Der Oberst Per bei Wirths einen zeitf Ezartikulation im Sch schide sich eben an, war dabei und schimpf formung, indem er f unsäbhar zu machen, verhängt habe. „Und zog, indem er das We weise, daß Gott selber haben Sie in der B einer Rippe beraubte, verlor der Herzog das Man erzählt de mögen: Nachdem ellie die Kaiserin lebhaft Dabier, „welchen Ein

Th. Steinhaufen